

Junge Segler haben viel Spaß beim Kentern

24. August 2009 | Von rit



[+ Vergrößern](#)

Das Kentern war bei den Nachwuchsseglern besonders beliebt. Foto: Ritterbusch

Wer am Meer lebt, sollte einmal gesegelt haben. Dieser Meinung ist zumindest Jana Jacquet. "Segeln ist ein besonderer Sport. Er vereint Wasser und Wind. Auf dem Meer ist man frei." Jacquet ist leidenschaftliche Seglerin. In der vergangenen Woche wollte sie auch bei Kindern diese Leidenschaft entfachen. Zusammen mit sechs anderen jugendlichen Mitgliedern des Wassersportclubs am Wittensee in Groß Wittensee brachte sie 23 Kindern und Jugendlichen im Alter von sechs bis 15 Jahren bei, wie sie sich mit einem Optimisten oder einer Jolle auf dem Wasser fortbewegen können.

Im Opti dürfen Kinder beim Wittenseer Wassersportclub ab sechs Jahren segeln, sobald sie das Bronze-Schwimmabzeichen haben. Ab 13 Jahren steigen die Teenager dann in die Jollen um.

Aber nicht nur das eigentliche Segeln ist bei den Kindern beliebt: Sie kentern auch gerne. "Wir haben Anfang der Woche das Kentern geübt", berichtet Jacquet. "Das hat ihnen so viel Spaß gemacht, dass sie es am liebsten immer machen würden." Das sei natürlich nicht möglich, schließlich sollten die Kinder in dem einwöchigen Kurs so weit das Segeln erlernen, dass sie problemlos alleine die Segel setzen können.

Dass Kinder so viel Spaß am Kentern haben, ist jedoch nicht immer der Fall, so Jacquet. "Das ist das erste Mal, seit ich diesen Kurs leite, dass alle Kinder eifrig dabei sind." Teilweise komme es auch vor, dass Eltern der Meinung wären, ihre Kinder müssten segeln können, weil sie in Schleswig-Holstein leben. Die Kinder seien darüber dann gar nicht so erfreut und hätten eher Angst als Spaß beim Training.

Keine Angst hatte dagegen Joern Ahlert aus Büdelsdorf. Der Zehnjährige war einer der Ersten, die sich an das Kentern herangetraut haben. Aber er ist es auch gewohnt, auf dem Wasser nass zu werden: Er fährt seit einigen Jahren Kanu. Dabei könne man leicht kentern, so Ahlert, der nach dem Kurs mit dem Segeln weitermachen möchte.

Damit die Kinder später auch alleine ihren Opti startklar machen können, gehört neben dem täglichen Segeln auch Theorie zur Ausbildung. Auf einer Tafel erklären die Trainer den Teilnehmern die verschiedenen Segelrouten und Teile des Bootes. "Wir segeln Halbwind", erklärt Trainer Peer Jessen-Thiesen. "Das ist einfacher, weil nicht so viel Druck auf dem Segel ist, als wenn der Wind komplett auf das Segel drückt." Praktische Tipps gibt es auch anschaulich beim Fertigmachen der Boote: "Wenn man mit dem Pinnenausleger segelt, kann man die Schot besser nachgreifen und sich besser aus dem Boot lehnen", erklärt Jessen-Thiesen.

Für Victoria Grandt ist das alles nicht mehr ganz neu. Die Eltern der Elfjährigen besitzen ein großes Segelboot, auf dem vier Personen Platz haben. Auch das hat die Fleckebyerin schon einmal gelenkt. Einen Opti hat Victoria allerdings vorher noch nie gesteuert. "Das ist schwieriger", stellt sie fest. "Man muss sich auf die Wenden, das Segel und das Steuer gleichzeitig konzentrieren." Dennoch: Auch Grandt möchte nach dem Kurs weiterhin segeln.

Ab heute findet ein Kursus "Betreutes Segeln" statt. Informationen bei Jana Jacquet, 04351/88 91 24.

[ZURÜCK ZU SUCHE](#)

Lesercommentare

Bitte beachten Sie unsere [Richtlinien für Kommentare!](#)

© SHZ.de 2009

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Schleswig-Holsteinischer Zeitungsverlag GmbH & Co. KG